

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Hier zu Hause

Austausch für Angehörige

NORTORF Einmal im Monat trifft sich in Nortorf die Gruppe der Angehörigen von Menschen mit Demenz zum Austausch. Der nächste Termin ist am Donnerstag, 2. Juli, von 18 bis 19.30 Uhr in der Tagespflege Nortorf, Am Markt 6. Die Leitung hat Brigitte Voß von der Alzheimer Beratungsstelle in Rendsburg. Anmeldung erbeten unter Tel. 04331/3387161 E-Mail: voss@pln-netz.de

Leserbrief

Chance, aus der Krise zu lernen

Zum Artikel: „Landrat: Kreisgebiet ist coronafrei“, vom 16. Juni.

Die Infektionszahlen des Kreises in Sachen Corona sind bemerkenswert niedrig und alle haben ihren Beitrag dazu geliefert. Dafür sollten wir uns auf die Schultern klopfen.

Allerdings kann die Überschrift so nicht stimmen, denn niemand weiß, wieviel Infizierte wirklich unterwegs sind. Es wäre zudem klug, gewisse Grundregeln, die ein erneutes schnelles Ansteigen der Zahlen verhindern können, aufrecht zu erhalten. Auf einigen Komfort und Luxus lässt sich schon verzichten, das tut doch gar nicht weh. Noch haben wir die Chance, aus der Krise zu lernen und Gewohntes zu überdenken, nutzen wir diese. Und ich meine damit nicht, Masken zu tragen und Abstand zu halten. *Kai Mentzer, Schacht-Audorf*

Hier haben die Leser das Wort. Zuschriften sind unter Angabe von Namen und Adresse auch per Mail an redaktion.rendsbuerg@shz.de möglich. Bitte geben Sie den Artikel an, auf den Sie sich beziehen. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Segelflieger wieder im Aufwind



Nach der Corona-Zwangspause freuen sich Hobby-Piloten auf die Saison im Naturpark Aukrug.

Start mit Seilwinde: An einem 1000 Meter langen Seil werden die Segelflugzeuge in die Höhe gezogen.

FOTOS: H.-J. KÜHL

Von Hans-Jürgen Kühl

AUKRUG Allein im Segelflugzeug 2000 Meter über dem Naturpark Aukrug – mehr „Social Distancing“ geht eigentlich nicht. Die Hobby-Piloten von „Segelflug Aukrug“ sind aber auch gesellige Wesen und freuen sich deshalb, dass sie ihr Vereinsleben im Rahmen der aktuellen Pandemie-Schutzmaßnahmen wieder aufnehmen durften. Auch Schnupperkurse für fluginteressierte Neueinsteiger sind schon wieder möglich.

Eigentlich hatte die neue Saison auf dem Segelflugplatz in Aukrug-Bünzen am 27. März starten sollen. „Da wollten wir wieder loslegen, durften aber wegen des allgemeinen Lockdowns nicht fliegen“, berichtet Pamela Lohse vom Vorstand des Ver-

„Ende März wollten wir wieder loslegen, durften aber wegen des allgemeinen Lockdowns nicht fliegen.“

Pamela Lohse
Vorstandsmitglied

eins „Segelflug Aukrug“. Das Wetter bot während des Lockdowns genau die „jungen frischen Hochdruckgebiete“, die Fluglehrer Karl-Heinz Boller-Rocholl als ideales Flugwetter definiert. Weshalb die Segelflieger



Als Flugleiterin im Einsatz: Pamela Lohse, Vereins-Chefin von 2005 bis 2012, freut sich, dass der Flugbetrieb wieder starten kann.

noch mehr litten und „jede neue Landesverordnung sehr neugierig studierten“, wie Pamela Lohse erzählt.

Mit Unterstützung insbesondere des Landtagsabgeordneten Hauke Götsch aus dem benachbarten Ehdorf konnten die Segelflieger die Landesregierung davon überzeugen, dass sie einen „sehr kontaktarmen, ja kontaktfreien Sport“ (Lohse) betreiben. Ab dem 9. Mai durften die Flugschein-Inhaber wieder ihrem Hobby fröhnen, ab dem 21. Mai auch die aktuell elf Flugschüler.

Nach dem wochenlangen Verzicht auf ihre Lieblingsbeschäftigung holten die Vereinsmitglieder einiges von dem nach, was sie verpasst hatten. Björn Pau-schardt zum Beispiel absolvierte einen mehr als 500 Kilometer weiten Dreiecksflug,

der ihn im Norden bis an die dänische Grenze und im Süden bis nach Papenburg führte. Pamela Lohse brachte es auf 300 Kilometer, als sie am Himmelfahrtstag einen Abstecher Richtung Flensburg machte. Damit hat sich die ehemalige Vereinsvorsitzende auch schon wieder eine gute Ausgangsposition für die Landesverbands-Streckenflugjahreswertung der Frauen verschafft, wo 2019 drei Starterinnen von „Segelflug Aukrug“ das Podium eroberten: 1. Elke Fuglsang-Petersen, 2. Pamela Lohse, 3. Dyana Schildt.

Zu Pfingsten hat Pamela Lohse auch schon wieder eins von den Erlebnissen gehabt, die das Segelfliegen im Naturpark Aukrug so unvergleichlich machen: „Da bin ich zusammen mit einem Seeadler gekreist.“ Die Greif-



Maskenpflicht im Doppelsitzer: Flugschüler Sascha Hoppe (vorn) und Fluglehrer Carsten Sonyi.

vögel nutzen wie die Segelflieger warme Aufwinde, um an Höhe zu gewinnen. Auch nach 32 Jahren als passionierte Hobby-Pilotin kommt Pamela Lohse bei solchen Gelegenheiten jedes Mal

wieder ins Schwärmen: „Wenn man die Seeadler dann auch noch dabei beobachten kann, wie sie mit ihren Jungen das Fliegen üben, ist das ein ganz tolles Erlebnis.“

VEREIN SEGELFLUG IN AUKRUG

Schnupperkurs inklusive fünf Starts

Wegen der Corona-Pandemie dürfen derzeit nur Vereinsmitglieder den Segelflugplatz an der B 430 betreten. „Fluginteressierte, die gucken wollen, ob das Segelfliegen das geeignete Hobby für sie sein könnte, müssen sich vorher anmelden“, erklärt Pamela Lohse und verweist auf die Vereins-Homepage www.segelflug-aukrug.de, wo man die Telefonnummern und E-Mail-Adressen aller Vorstandsmitglieder finden kann. **Wenn man für 95 Euro** einen Schnupperkurs bucht, erwirbt man eine vierwöchige Ver-

einsmitgliedschaft inklusive fünf Starts mit einem Fluglehrer. „Bei so einem Schnupperkurs kann man das Segelfliegen so richtig ausprobieren, weil man auch den gesamten Vereinsbetrieb kennenlernen“, so Pamela Lohse. **Das Mindestalter** für Neueinsteiger ist 14 Jahre. Mit dem Segelfliegen kann man in jedem Alter beginnen. Pamela Lohse war 17 Jahre alt, als sie das erste Mal in einem Segelflugzeug saß. Der Vereins-Chef Gerd Quednau hingegen entdeckte erst mit 53 Jahren seine Leidenschaft fürs Segelfliegen. *khl*

Letzte Zuflucht eines verzweifelten Ehepaars

Künstler Gunter Demnig verlegt in Rimmels „Stolpersteine“ zur Erinnerung an Dr. Ernst Bamberger und seine Frau Cäcilie

RENSBURG/REMMELS 75.000 „Stolpersteine“ erinnern in 23 Ländern an die letzten Wohnorte von Opfern des Nationalsozialismus – zwei weitere kommt am Sonntag, 28. Juni, hinzu: Der Künstler Gunter Demnig, der das Projekt ins Leben gerufen hat, wird die Steine zum Gedenken an Dr. Ernst Bamberger und seine Frau Cäcilie um 15.30 Uhr in der Hauptstraße 30 in Rimmels verlegen.

Schon 2004 wurde für Dr. Ernst Bamberger in der Rendsburger Moltkestraße ein „Stolperstein“ verlegt. Vor einiger Zeit kam aus

Rimmels der Wunsch, auch hier an ihn vor seiner letzten Wohnung zu erinnern. Der Freundeskreis des Jüdischen Museums, der auch das Grab des Ehepaars Bamberger betreut, hat diesen Vorschlag aufgenommen und mit dem Künstler Gunter Demnig und seinem Team die Verlegung vorbereitet. Zuschauer sind ausdrücklich willkommen.

Einst war Dr. Ernst Bamberger in Rendsburg und darüber hinaus geschätzt und beliebt. 1885 in Frankfurt am Main geboren, wuchs er in einer jüdischen Kaufmannsfamilie auf. 1921 ließ er sich



Ernst und Cäcilie Bamberger.
FOTO: JÜDISCHES MUSEUM

protestantisch taufen und löste sich von seinen jüdischen Wurzeln. Von 1922 an praktizierte er in Rendsburg,

wo er mit seiner Frau, integriert in die damalige Stadtgesellschaft, lebte. Die glückliche Ehe mit Cäcilie Steffens aus Rimmels, der berufliche Erfolg, seine Einbindung in die Gemeinschaft der Jäger, all das machte den Norden zu seiner neuen Heimat.

Ab 1933 wendete sich das Blatt. Verfolgt wegen seiner jüdischen Herkunft, musste er miterleben, wie er schrittweise aus dem gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt und entrechtet wurde. Nach dem Verlust der Approbation zum 30. September 1938 musste das Ehepaar die Praxis- und

Wohnräume in der Rendsburger Moltkestraße aufgeben und wurde gezwungen, die Stadt zu verlassen.

Der Cousin von Cäcilie Bamberger, Andreas Vierth, bot dem verzweifelten Ehepaar eine Wohnung im Altenteil seines Hofes an der Hauptstraße in Rimmels an. Hier nahm sich Dr. Bamberger am 6. Dezember 1941 das Leben. Letzter Anstoß mag die Demütigung durch den gelben Stern gewesen sein, den er seit dem 1. September 1941 tragen musste und die Informationen, die er über den Beginn der massenhaften



Demnig
FOTO: DPA

ten Deportationen von Juden erhalten hatte. Mit der Verlegung der „Stolpersteine“ wird auch an das Leiden Cäcilie Bambergers erinnert, die mit ihrem Mann Ausgrenzung und Drangsalierung ertragen musste. *lz*